

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

6.4.1871 (No. 90)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. April.

N. 90.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einzahlung: die gestaltete Zeitungs- oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Amtlicher Theil.

Durch allerhöchste Befehle Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom 1. d. Mts. wird in Anerkennung der tapfern und in jeder Beziehung guten Haltung der Grob. Felddivision während der Feldzüge 1870 und 1871 an die Fahne des 1. Bataillons des (1.) Leib-Grenadier-Regiments die goldene, und an die Fahnen aller übrigen Bataillone der sechs Infanterie-Regimenter und an die Standarten der drei Dragoner-Regimenter die silberne militärische Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille verliehen; ferner wird sämmtlichen Offizieren, Kriegsbeamten und Mannschaften des Grob. Armee-Corps, welche in den Feldzügen 1870 und 1871 an einem Gefechte oder einer Belagerung Theil genommen oder zu kriegerischen Zwecken den Rhein überschritten haben, die Felddienstauszeichnung verliehen, wie solche durch höchsten Befehl vom 27. Jan. 1839, Nr. 5, gestiftet wurde, mit einer Metallschleife am Band, welche die Jahreszahlen 1870 oder 1871 oder diese beiden Jahreszahlen enthält. Denjenigen Offizieren, Kriegsbeamten und Mannschaften obiger Kategorien, welche schon im Besitze der Felddienstauszeichnung mit Metallschleife am Band für frühere Feldzüge sind, wird zur innehabenden Auszeichnung die Metallschleife am Band, welche die Jahreszahlen 1870 oder 1871, oder diese beiden Jahreszahlen enthält, verliehen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Paris, 4. Apr., Abends. Das Artilleriefeuer zwischen den Batterien der Regierungstruppen auf den Höhen von Clamart und dem Fort Issy dauert fort. Der Mont Valerien hat sein Feuer eingestellt. Umgekehrt 40,000 Nationalgardien sind vor Issy aufgestellt. Das 147. Bataillon hält Pont Neuilly besetzt und schießt Streifpatrouillen bis Rond Point von Courbevoie. Die Enceinte gegenüber von Clamart und Meudon wird hart bewacht. Alle Blätter sprechen sich rückhaltlos für eine friedliche Lösung aus.

Madrid, 4. Apr. Bei der gestrigen Eröffnung der Cortes sprach der König in der Thronrede den Repräsentanten seinen Dank aus, betonte, daß Spanien alle Kräfte auf die Reform der inneren Angelegenheiten konzentriren müsse, und kündigte Reformen in administrativer und finanzieller Hinsicht an. Der König erklärte schließlich, daß seine Interessen mit denen der Nation aufs engste verbunden seien.

Die Verloofung zur Militäraushebung ist in allen Provinzen ohne die geringste Schwierigkeit vor sich gegangen.

Aus einem Privatbrief wiederholt.

Paris, 3. Apr., 9 Uhr Abends. Die Insurgenten erneuerten heute den Kampf und warfen sich in Massen auf Nanterre, Meudon und Boulogne, indem zu gleicher Zeit eine Kolonne von Norden nach Bezons, Chateau und Croissy herabdrang. Der Mont Valerien eröffnete sein Feuer auf die Kolonnen und jede Granate, welche auf sie fiel, trieb die von ihr getroffenen Truppen in die Flucht. Die Insurgenten suchten zunächst in Nanterre, Meudon und Boulogne und weiter nördlich einen Angriff auf unsere Stellungen. Sie wurden jedoch von den Brigaden Gardier, Danbe, Dumont mit 22-Pründer-Batterien der Reserve lebhaft beschossen und in die Flucht getrieben. Als General Dumas, welcher sich an drei Stellen begeben, mit der auf seiner Rechten befindlichen Division Dupreuil sie zu umgeben drohte, zerrückten sie sich in Unordnung und ließen auf der Flucht den Boden mit ihren Todten und Verwundeten bedecken. Es war eine schreckliche Auflösung. Zu derselben Zeit griffen die Insurgenten auf der entgegengesetzten Seite des Schlachtfeldes gegen Sevres, Meudon und Petit Picote in beachtlicher Zahl an und stießen hier auf die Brigade Lamortiquise und die Infanterie vom Gendarmen-Korps. Die letzteren drangen in Meudon ein und kämpften, obgleich aus den Fenstern beschossen, mit großem Mut. Die Insurgenten wurden aus Meudon vertrieben, in dessen Straßen sie eine große Anzahl von Todten zurückließen. Auf dem rechten Flügel nahmen die Marinetruppen des Generals Brnot und die Brigade Deroyat von der Division Favre unter den Augen des Admirals Rothmann, welcher sie führte, Petit Picote. Der Tag endete mit der Flucht der Insurgenten und in voller Unordnung nach der Redoute von Chaillon. In Folge ihrer Zersprengung und Auflösung gab es mehr Todte als Gefangene.

Die Regierung, welche diesen Bericht veröffentlicht, fügt hinzu: Dieser Tag, welcher so große Verluste gebracht hat, wird für das Schicksal der Insurrektion entscheidend sein. Alles läßt hoffen, daß es nicht lange dauern wird, bis sie

ihre Ohnmacht fühlen und Paris von ihrer Gegenwart befreit ist.

Paris, 4. Apr., 12 Uhr 20 Min. Nachmittags. Gestern rückten zwei Corps der Insurgenten einerseits gegen Meudon und Chaillon, andererseits gegen Meudon vor. Beide wurden vollständig zurückgeworfen. Die Insurgenten haben große Verluste erlitten, Gustav Florens ist gefallen. Die Haltung der Truppen, auf deren Abfall die Insurgenten hauptsächlich gerechnet hatten, war ausgezeichnet. Heute Morgen eröffneten die Insurgenten in den Forts Vanvres und Issy das Feuer auf die Truppen. In diesem Augenblicke werden dieselben in der Redoute Chaillon angegriffen. Man hofft auf raschen und vollständigen Erfolg.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung hielt Thiers eine Rede, in welcher er sagte: Die Regierung werde streng gegen die Anstifter, nachsichtig gegen die Verführten sein. Die sehr mäßig gehaltene Rede fand großen Beifall.

Berlin, 4. Apr. Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Die Pariser besetzen auch die Enceinte auf der Nordseite von Paris, also der Versailles entgegengesetzten. Wie wir hören, fügt die „Kreuz-Ztg.“ hinzu, sollen die preussischen Truppen im Fort Aubervilliers auf Alles gefaßt sein.

Brüssel, 4. Apr. Dem „Etoile belge“ wird aus Paris vom 3. April Abends 8 Uhr gemeldet: Ein Dekret der Commune ordnet die Vergebung Thiers', Jules Favre's, Picard's, Dufaure's, Jules Simon's und Potin's in Anklagezustand an und verfügt die Sequestration ihrer Güter bis zu ihrem Erscheinen vor der Volksjustiz.

Ein zweites Dekret verfügt die Trennung der Kirche vom Staat, die Aufhebung des Budgets für den Kultus und erklärt das Vermögen der kirchlichen Gesellschaften für Nationalvermögen.

Berlin, 4. Apr. Reichstag. Nach längerer Debatte über den Antrag Reichensperger, betr. Einschaltung der Grundrechte in die Reichsverfassung, wurde derselbe in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 60 Stimmen abgelehnt, nachdem sämmtliche dazu gehörige Unteranträge gleichfalls vorher abgelehnt worden waren.

Vom vormaligen Kriegsschauplatz.

Aus Paris und Versailles. Telegraphische Nachrichten englischer Blätter.

Paris, 3. Apr., Sonntag. In Folge der vom Kommandanten des Mont Valerien erhaltenen Nachrichten beschloß der Oberbefehlshaber der Truppen von Versailles, heute Morgen eine Division vorrücken zu lassen. Auf zwei verschiedenen Straßen marschirte dieselbe bis Courbevoie, vereinigte sich hier, und eröffnete um 10 Uhr ein Artilleriefeuer gegen etwa 1500 Nationalgardien, welche auf der Straße von Neuilly heranrückten. Die letzteren ergriffen die Flucht, verließen sich theils in den Gärten und gingen andertheils über die Brücke von Neuilly zurück. Die Truppen erhielten Befehl, in die Häuser einzudringen und die Nationalgardien zu entwaffnen. Inzwischen begannen die ankommenden Nationalgardien aus den Fenstern der Kasernen von Courbevoie auf die Truppen zu schießen, doch besaß man keine erhebliche Folgen, da der General Befehl hat, die Seine nicht zu überschreiten, und da die Ausländischen ihn wohl befolgen werden.

Paris, Sonntag. Die der Zusammenstoß zwischen den Nationalgardien der Commune und den Truppen, darüber lautet die Berichte verschieden, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die ersten Schüsse von Meudon und bei Meudon den Angriffen zogen. Nach einem Vergleich der verschiedenen Angaben mit Dem, was ich selbst kurz nach dem Kampfe sah, dürfte Folgendes zuverlässig sein: Ca. 10,000 Mann von Versailles vereinigten sich bei Courbevoie. In dieser Gegend hatten sich die beiden letzten Tage über große Massen Pariser Nationalgardien angesammelt, um einen Angriff zurückzuweisen oder selbst einen solchen zu machen. Auf beiden Seiten war die Aufregung so groß, daß ein Schuß das Signal zu einem allgemeinen Zusammenstoß geben mußte. Nach dem Berichte der Commune waren zu frischen die Truppen zuerst und lödeten einen Offizier, von einem Augenzeugen mochten für ich, daß der erste Todte ein Parlamentarier von Versailles war. Er war ein Arzt und wurde von einem Nationalgardien erschossen, welcher ihn als einen Spion gefangen nehmen wollte und glaubte, er wolle einen Revolver ziehen. Die Kommunisten wurden nach Courbevoie zurückgedrängt, welches sie eine Zeitlang hielten, indem sie aus den Fenstern schossen, aber schließlich wurden sie durch die Granaten vom Mont Valerien aus denselben vertrieben. Man schätzte ihren Verlust auf 200 Todte und Verwundete, doch halte ich dies für eine Uebertreibung. Ich selbst sah nur 9 Leichen und fünf von diesen waren von der Armee von Versailles als Rebellen erschossen worden, nachdem sie sich ergeben hatten. Man sagte mir, noch viele andere seien in der nämlichen Weise erschossen worden. Die Aufregung und Entrüstung des Volkes gegen die Truppen von Versailles war eine ganz herrliche. Die Zahl der Nationalgardien wird verschiedenlich, von 2000 bis 8000 geschätzt, aber wahrscheinlich waren nicht mehr als 2000 bei dem eigentlichen Zusammenstoß betheilig. In Paris ist die

Aufregung um so größer, als man von einem Angriff gegen Versailles spricht, den die Commune für heute oder morgen beabsichtigen sollen, und als harte Abtheilungen von Nationalgardien, diesmal mit Artillerie, auf die nach Versailles zu liegenden Punkte vorrückten. Die Hauptstraße von Neuilly ist von den Truppen der Regierung nicht besetzt, wohl aber die umliegenden Straßen. In Courbevoie besetzten die Truppen eine unerwartete Festung. Von den Nationalgardien waren das 218., 93. und 119. Bataillon engagirt; auf der Flucht schrien Viele, sie seien verrotten, da man sie ohne Artillerie und ohne Geschosse zum Kampfe geführt habe. Viele wehrten sich, dem Generalmarsch Folge zu leisten, und erklärten, sie wollten nicht gegen Franzosen kämpfen.

„Daily News“, Paris, Sonntag. Der heutige Kampf, wiewohl ernstlich genug, war nicht sehr heftig. In Paris herrscht große Aufregung und im Hotel de ville einige Besorgniß, weil man die Absichten der Armee von Versailles nicht kennt. In ganz Paris wurde Lärm geschlagen und jetzt (7 Uhr Nachmittags) ziehen dicke Massen von Nationalgardien aus Montmartre, Belleville und anderen Quartieren die Boulevards hinab, um zur Verteidigung der Commune vorzurücken. Mit lauter Stimme rufen sie: „Der Bürgerkrieg hat jetzt in allem Ernste begonnen!“ Die Nationalgardien sind voller Zuversicht, daß die Truppen sich weigern werden, Feuer zu geben. Heute wurde die eigentliche Höhe des Gefechts von der Gendarmen- und alten Volkspolizei getragen. Die Verluste, wiewohl nicht groß, reichen hin, das Volk aufzuregen. So eben sah ich 16 Militärwagen in vollem Galopp die Champs Elysees entlang nach Neuilly zu ziehn, hinterher folgte ein General nebst Adjutanten zu Wagen, begleitet von einer Kavallerie-Abtheilung. Ambulanzwagen mit Verwundeten kamen zurück, viele Bataillone marschirten auf dem Punkte des Zusammenstoßes zu.

„Daily Telegraph“, Sonntag. In allen Klassen hat der Mangel an Vertrauen sich während der vergangenen Woche gesteigert. Bankiers und Kapitalisten haben in der Bank von Belgien 642,000,000 Franken hinterlegt. Es erregt großen Unwillen, daß die Commune ihre Sitzungen bei geschlossenen Thüren hält. In Folge der Revision des Mietz-Deckrets sind gestern etwa hundert Mietzler plötzlich ausgezogen. In einigen Fällen weigerten sich die Concierge's, die Schlüssel wegzunehmen zu lassen. Die Mietzler riefen darauf die Nationalgardien zu Hilfe, und die Hausthüren wurden erbrochen.

Die Depesche, welche Thiers aus Versailles unterm 1. April an die Präfekten, Generale und Generalprocuratoren in der Provinz gerichtet hat, lautet vollständig:

Der Fortschritt der Ordnung war seit drei Tagen beschleunigt. Die Ruhe hat sich fortwährend in Lyon erhalten und wurde ohne Schwere wieder hergestellt. In Toulouse geschah die Unterwerfung augenblicklich und die Ruhe wurde nicht geküßt, seit der Präfect, Hr. de Sératras, dort eingezogen ist. Die öffentliche Verwaltung ist gegen die Urheber der Unordnung von Toulouse eingeleitet worden. Die lächerlichen Urheber des Aufstandes von Narbonne wollten ihren Widerstand fortsetzen, aber vom General Kreuz an der Spitze von 800 Mann angegriffen, legten sie die Waffen nieder. Ihr Anführer ist in den Händen der Justiz. In Perpignan gehorcht man der Behörde vollständig. In Marseille die Nationalgarde und der Generalrat nicht die Verantwortlichkeit eines Bürgerkrieges, für die Republik eben so beauerntwerth als für Frankreich, auf sich nehmen wollten, so haben sie eine Erklärung erlassen, welche die Anerkennung der gewählten und von ganz Frankreich anerkannten Regierung in sich schließt. Der General Olivier, einen Augenblick von den Nationalgardien gefangen, wurde freigegeben. Die Armee wird in gehöriger Stärke in Marseille einrücken und dort Alles zu Ende führen. Ganz Frankreich, also, mit Ausnahme von Paris, ist dem Frieden zurückgegeben. In Paris macht die schon gefallene Commune, die verurtheilt, überall falsche Nachrichten auszusprengen, und welche die öffentlichen Kosten hundert, machtlos, Anstrengungen, und sie ist ein Abscheu für die Pariser, die mit Ungeduld auf den Augenblick warten, wenn sie befreit zu werden. Die Nationalversammlung, getraut um die Regierung, ist friedlich in Versailles, wo eine der höchsten Armeen organisiert wird, welche Frankreich je gesehen hat. Die guten Bürger können sich also beruhigen und das nahe Ende einer Krisis hoffen, welche schmerzhaft, aber kurz gewesen sein wird. Sie können sicher sein, daß man ihnen nichts verheimlichen wird, und daß, wenn die Regierung schwächt, es daher konstatirt, daß sie keine ernste oder interessante Aufgabe zu melden hat.

Paris, 2. Apr. (Köln. Ztg.) Das Central-Komitee, das sich ungeachtet seiner Versprechungen nicht aufgelöst hat, behält sich die Oberleitung der Nationalgarde vor und beschäftigt sich im Augenblick mit der Bildung einer Armee, die auf Versailles marschiren soll. Es hat seinen Sitz in dem Gebäude an der Place du Chateau d'Eau (am Eingange des Boulevard du Temple) genommen, wo sich früher die Magazins Neuville befanden. Drei weitere Mitglieder, Voisjean-Pinson, Richard und Murat, sind aus der Commune ausgetreten. Was dem Stadthause nach wie vor fehlt, ist Geld; es hat deshalb die Gelber des Detroi von Bercy und die, welche sich in der Tabakfabrik befinden, mit Beschlagnahme belegen lassen; der Direktor des Detroi, welcher Widerstand leisten wollte, wurde verhaftet. Die Commune schlägt übrigens aus Allem Geld: sie hat jetzt einen Theil des Specks, den Gambetta nach Paris gelandt, und militärische Gegenstände, wie Zelte u., verkaufen lassen. Ein Plakat, welches am 1. April Abends an den Mauern von Paris angeschlagen wurde, gestattete die Ausfuhr von Waaren, dagegen dürfen keine Waffen und Lebensmittel

ohne spezielle Erlaubnis die Stadt verlassen. Artilleristen von der Versailler Armee sollen nach Paris gekommen sein, um sich der Commune zur Verfügung zu stellen. Das Pantheon, welches bekanntlich nach dem Staatsstreich der katholischen Kirche zur Verfügung gestellt worden war, ist heute derselben wieder genommen worden. Das Mitglied der Commune Jourde stand der Feierlichkeit vor. Das Kreuz, welches sich auf dem Pantheon befand, wurde herunter genommen und eine ungeheure rote Fahne dort aufgezogen.

Paris, 3. Apr., 8 Uhr Abends. Paris bietet das Schauspiel der allergräßlichsten Demoralisation. Den ganzen Tag über hörte man ununterbrochenen Kanonendonner. Die Insurgenten wurden von Mont Valerien mit Granaten beworfen und bei Meudon verjagt. Sämtliche Abendblätter tadeln in bitterster Weise den Bürgerkrieg und verlangen Ausöhnung. — Rochefort erklärt im „Mot d'ordre“: Thiers hat sich durch den Angriff auf Paris vogelfrei gemacht. Die Blätter der Commune bieten alle erdenklichen Reizmittel auf, um die Leidenschaften aufzustacheln. Sie lassen u. a. ein ganzes Mädchenpensionat in Neuilly durch Granatenfeuer vom Mont Valerien vernichtet sein.

Paris, 4. Apr., 6 Uhr Morgens. Das „Journ. officiel“ (der Insurrection) sagt: Die communalen Nachwahlen sind verjagt worden. Da die Mitglieder der Exekutivgewalt Duval, Eudes und Bergeret durch militärische Operationen außer Paris festgehalten sind, wurden dieselben durch Delescluze, Cournet und Vermorel ersetzt. Die mitleidlose monarchische Reaktion griff am Sonntag Neuilly an. Heute unternahm Banneres und Chatillon eine kräftige Offensive und warfen den Feind auf der ganzen Linie zurück. Eine kühne Reconnoissance ging bis Bougival vor. — „Eri du peuple“ zufolge behaupten die Nationalgardien die gestern eroberte Stellung bei Bas Meudon und Bougival. Die Nationalgardien von Neuilly vereinigten sich mit den Nationalgardien von Paris. 50 Tote, 100 Verwundete.

Paris, 3. Apr., 6 1/2 Uhr Abends. Das Abendblatt des „Journ. officiel“ veröffentlicht folgende Nachrichten:

— 11 Uhr 20 Min. Morgens. Bergeret und Florens bewerkstelligten ihre Vereinigung und marschieren nach Versailles. Erfolg sicher.

— 2 Uhr Nachmittags. Gegen 4 Uhr Morgens bewerkstelligten die Kolonnen von Duval und Florens ihre Vereinigung am Rond point von Courbevoie. Sobald sie dort angekommen waren, hatten sie ein heftiges Feuer vom Mont Valerien auszuhalten. Die Truppen deckten sich hinter Mauern; auf diese Weise geschützt, gelang es ihnen, die Bewegung auszuführen, den Mont Valerien zu passiren und auf Versailles zu marschieren (1). Das Feuer der Versailler Armee verursachte keine nennenswerthe Verluste.

Floquet und Lockroy haben ihr Mandat als Deputirte niedergelegt. Alst soll auf Befehl der Commune verhaftet worden sein.

Versailles, 3. Apr., Abends. Die Insurgenten, in zwei Kolonnen von zusammen etwa 40,000 Mann, machten einen Ausfall, theils über Nanterre und Bougival, theils über Meudon. Nach den eingehenden Meldungen ist der von Meudon herangerückte Theil in voller Flucht, unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten, während der über Nanterre und Neuil gekommenen Kolonne General Binoy den Rückzug abschneidet.

Compiègne, 3. Apr., 10 Uhr 5 Min. Abds. So eben erschienene Abendzeitungen vom 3. April sagen: Das Hauptgefecht fand im Süden bei Chatillon und Fontenay aux Roses statt. Florens soll dort mit 8000 Mann gefangen worden sein. Der frühere Kommandant vom Mont Valerien, gegen welchen man in Versailles Verdacht hegte, wurde diese Nacht erschossen. Die Pariser Gefangenen sind dort sofort erschossen worden. Mont Valerien war mit bedeutendem Erfolge am Gesecht theilhaftig. Die Verluste der Pariser sind sehr bedeutend. Das Gesecht wendete sich zuletzt günstig für Versailles. Die Angriffe der Pariser scheiterten hauptsächlich an den früheren Besatzungen der Festungen.

Bordeaux, 4. Apr. Die „Agence Havas“ meldet aus Marseille vom 3. Apr.: Pellissier ist an Stelle Billeboisens zum Oberkommandanten im Departement Rhone-Mündungen ernannt worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Apr. Nach Auflösung des 14. Armeekorps, welches bei Belfort in dreitägiger Schlacht dem Anprall der französischen Uebermacht heldenmüthigen Widerstand geleistet und dadurch unser Vaterland vor einem möglichen Einfall geschützt hat, erhielten die demselben zugehörende bairischen Truppen von ihrem rühmgekrönten Kaiser den Befehl, in ihre Heimath zurückzukehren.

Während das 5. und zwei Bataillone des 6. Infanterieregiments, die Rhein bei Neuenburg überschreitend, bereits vor einigen Tagen unter dem Jubel der Bevölkerung des Oberlandes in ihre früheren Garnisonen Freiburg und Konstanz eingerückt sind, kantonirte der größere Theil der Feld-Division auf seinem Heimmarfche am gestrigen Tage in der Umgegend von Karlsruhe, um vor dem Einrücken in die betreffenden Garnisonen und Kantonirungen durch Se. Königl. Hoheit den Großherzog besichtigt zu werden.

Zu diesem Zwecke waren Morgens 10 Uhr auf dem großen Exercierplatze unter Kommando des Divisionskommandeurs, Generalleutnant v. Glümer, die Truppen in einer Stärke von etwa 15,000 Mann in vier Treffen aufgestellt:

13 Bataillone Infanterie, 12 Eskadrons, 10 Feldbatterien, die Pioniere mit ihren Kolonnen, die Feldlazarethe,

so weit sie bereits aus dem Felde zurückgekehrt, die Sanitätsstruppen, endlich die Trains und Administrationen.

Kräftiges Hurrah begrüßte den geliebten Landesherren, als Er mit dem Großherzog und dem Prinzen Karl, begleitet von dem auf besondere Einladung hier eingetroffenen rühmreichen Führer des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Werder, und einem glänzenden Stab die Fronte der weitergebräunten, in voller Gesundheit dastehenden Krieger abritt.

Nach beendeter Besichtigung versammelte Se. Königl. Hoheit sämtliche Offiziere, spendete denselben huldbolle Worte der Anerkennung und forderte sie auf, diese Seine Anerkennung auch den Unteroffizieren und Soldaten auszusprechen. Se. Königl. Hoheit gedachten mit Behemuth der schmerzlichen Opfer, welche der uns aufgedrungenen, aber von großen, glückverheißenden Erfolgen begleitete Krieg verlangt hatte; doch die Opfer seien nicht vergebens gebracht, indem die Einheit des deutschen Vaterlandes erreicht und ein verloren gegangene deutsche Provinz zurückerobert worden seien. Ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser, in welches die versammelten Offiziere aus voller Seele einstimmten, schloß die inhaltreiche Ansprache des Großherzogs.

Es erfolgte nun der Vorbeimarsch der Truppen, deren Fahnen und Standarten Se. Königl. Hoheit mit der Tapferkeitsmedaille zu zieren geruht hatten.

Der Großherzog setzte sich hierauf mit seinem Stabe an die Spitze des dritten Dragonerregiments, welches künftig einen Theil der hiesigen Garnison zu bilden bestimmt ist, und hielt Seinen Einzug in die Stadt. Am Mühlburger Thore begrüßte der Gemeinderath den Landesherren und hieß die Generale v. Werder und v. Glümer in der Residenz willkommen.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin mit der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm, sowie Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit den prinziplichen Kindern wohnten der Truppenchau zu Wagen bei.

Das Publikum hatte sich, trotz der zweifelhaften Witterung, in großer Menge bei dem prächtigen militärischen Schauspiel eingefunden, und nicht enden wollender Jubel erfüllte die reich verzierten, von einer dichten Menge wogenden Straßen der Stadt, durch welche die Truppen, empfangen von einem wahren Regen von Blumen und Kränzen, nach ihren Kasernen und Kantonirungen zogen.

Um 4 Uhr fand Tafel im großh. Schlosse statt, wozu zahlreiche Einladungen, besonders an das Offizierkorps, ergangen waren.

Karlsruhe, 4. Apr. Wie norddeutsche Blätter mittheilen, hat die Großh. Regierung am 28. März beim Bundesrathe des Deutschen Reichs einen Antrag auf Entschädigung der Bewohner von Stadt und Dorf Kehl und von Altbreisach für den durch die Beschädigung dieser Orte verursachten Schaden eingebracht. Wir sind in der Lage, den Wortlaut desselben mitzutheilen; derselbe geht dahin: „hoher Bundesrath wolle beschließen:

1) Der durch die Beschädigung von Stadt und Dorf Kehl und Altbreisach (sowie von Saarbrücken) verursachte Schaden sei aus Mitteln des Reichs zu ersetzen und die Entschädigung so bald als thunlich aus der französischen Kriegskosten-Kontribution zu bezahlen.

2) Zu ersetzen sei der positive Verlust, nicht der entgangene Gewinn; überdies sei den Bewohnern der beschädigten Orte eine billige Vergütung dafür zu gewähren, daß sie längere Zeit ihren Aufenthalt auswärts nehmen mußten.

3) Der Schaden sei von einer durch die Landesregierung zu bestellenden Behörde zu liquidiren, wobei dem Reiche vorbehalten bleibt, sich in geeigneter Weise über die Einhaltung der für die Schadensliquidation aufgestellten Grundsätze zu vergewissern.“

Die Begründung des Antrags ist folgende:

Der feindlich beendigte Krieg wurde so gut wie ausschließlich auf feindlichem Gebiete geführt, so daß nur sehr wenige deutsche Orte unmittelbar durch denselben beschädigt wurden. Zu diesen Orten gehören drei bairische Gemeinden, Stadt und Dorf Kehl und Altbreisach, welche während der Belagerung von Straßburg, bezw. Neubreisach von dem Feinde beschossen wurden. Der Schaden in den beiden ersten Orten ist sehr groß; Stadt Kehl ist sogar zum größeren Theil zerstört, während Altbreisach nur in weit geringerem Grade gelitten hat. Für Kehl hatte schon der Obstkommantirende des Belagerungskorps vor Straßburg, der königl. preussische General v. Werder, namentlich mit Rücksicht darauf, daß die Beschädigung der offenen Stadt ohne vorherige Anfündigung als völkerrechtswidrig sich darstellte, eine durch Kontributionen in den okkupirten feindlichen Gebieten auszubringende Entschädigung in Aussicht genommen, die aber nach dem Gang der Ereignisse nicht beigetrieben werden konnte. Jetzt nach Beendigung des Krieges wird es von allen Seiten als gerecht und billig anerkannt werden, daß die Gesamtheit des Reichs den einzelnen beschädigten Orten eine Entschädigung gewähre.

Die sofortige Auszahlung der Entschädigungssumme wird freilich nicht möglich sein, insofern nicht wenigstens die erste Rate der französischen Kriegskontribution bezahlt ist. Bei der Dringlichkeit baldiger Hilfe, welche die großh. Regierung genöthigt hat, schon während des Winters für Kehl einen Vorschuss von 50,000 fl. zur Wiedering der äußersten Noth aus der Staatskasse zu gewähren, und welche jetzt die Bewilligung eines weiteren Vorschusses von mindestens 300,000 bis 400,000 fl. für den nicht länger mehr zu verzögernden Wiederaufbau der zerstörten Gebäude unvermeidlich macht, gibt sich die großh. Regierung der Hoffnung hin, den Anspruch der beschädigten Orte auf Ersatz ihres Schadens schon jetzt mit der Wirkung anerkannt zu sehen, daß die Auszahlung der Entschädigung möglichst bald aus der von Frankreich eingehenden Kontribution erfolgen solle.

Jedenfalls wird es sich empfehlen, sofort eine auch der Reichsgewalt gegenüber formell gültige Liquidation der entstandenen Schäden vorzunehmen zu lassen, deren Konstatirung bei längerer Verzögerung immer schwieriger wird, während sie jetzt mit Hilfe der gleich nach Eintritt des Schadens durch die großh. Regierung angeordneten vorläufigen

Erhebungen keine allzugroßen Schwierigkeiten bereiten wird. Namentlich für die Feststellung des Schadens an Gebäuden bietet die vor 1. um 3 Jahren vorgenommene Einschätzung sämtlicher Gebäude in Kehl in der allgemeinen Landes-Grundsteuer eine sehr sichere Grundlage. Entschädigung wird nur zu gewähren sein für den wirklichen Verlust, nicht auch für entgangenen Gewinn; daneben erscheint es aber billig, den Wochen lang durch feindliche Gewalt aus ihrer Heimath vertriebenen Bewohnern Kehls eine Vergütung der Kosten des Aufenthalts in der Fremde zu gewähren. Die Liquidation wird von einer durch die Landesregierung zu bestellenden Behörde zu erfolgen haben unter dem Vorbehalt für das Reich, sich bei dieser Behörde ebenfalls durch einen Kommissar vertreten zu lassen oder in anderer Weise sich über die Einhaltung der für die Liquidation festgestellten Grundsätze zu vergewissern. Baden hat noch in einer andern Weise ein besonderes Opfer für den Krieg gebracht, indem gleich bei Ausbruch desselben die bairische Staats-Eisenbahn bei Kehl einschleiftlich der dort über den Rhein führenden Eisenbahnbrücke nach militärischer Anordnung zerstört werden mußte. Da hier der Schaden nicht durch den Feind verursacht, sondern durch einen freiwilligen Akt von deutscher Seite absichtlich herbeigeführt wurde, wird er bei der in dem Vorhergehenden angeregten Liquidation unberücksichtigt zu bleiben haben; er wird zweckmäßiger bei der Ausgleichung der von den einzelnen deutschen Staaten getragenen besonderen Kriegskosten in Anrechnung kommen.

Daß denjenigen deutschen Orten, welche wie Kehl und Breisach durch Beschädigung von Seiten des Feindes beschädigt wurden — unsers Wissens ist dies nur bei Saarbrücken der Fall — die gleiche Entschädigung wie jenen zu gewähren ist, betrachten wir als selbstverständlich.

Die Großh. Regierung nahm davon Umgang, auch für den entgangenen Gewinn Entschädigung von Seiten des Reichs zu beantragen, weil nach der in den maßgebenden Kreisen herrschenden Stimmung ein derartiger Antrag sich von vornherein als aussichtslos darstellte.

Die Einwohner von Kehl sind übrigens schon ehe ihnen die von Seiten des Reichs zu erwartende Entschädigung zukommt, durch einen größeren, aus der Großh. Staatskasse ihnen gewährten Vorschuss in Stand gesetzt, den Wiederaufbau ihrer Gebäulichkeiten zu betreiben. Die betreffende höchste Entschließung vom 30. März lautet:

„Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, erstens zu genehmigen, daß dem Ministerium des Innern von der Großh. Staatskasse ein Vorschuss von 300,000 fl. zur Verfügung gestellt werde, um daraus den Einwohnern von Kehl behufs Wiederherstellung ihrer durch das Bombardement zerstörten und beschädigten Gebäude, nach Maßgabe des Vorrückens der Bauten, Unterstützung bis zur Hälfte der abgeschätzten Entschädigungen zu gewähren; zweitens zu bestimmen, daß der Vorschuss seiner Zeit aus den Entschädigungsgeldern, welche den Einwohnern der Stadt Kehl wegen des durch das Bombardement entstandenen Schadens zukommen, vergütet werde.“

München, 3. Apr. Der Erzbischof von München-Freising und das Domkapitel werden sich auf die von Dr. Döllinger gewünschte Disputation nicht einlassen; sie werden sich vielmehr auf den Standpunkt des Roma locuta est stellen, welcher bekanntlich keinen Widerspruch mehr duldet. Dies thun bereits die ultramontanen Blätter „Volksbote“ und „Vaterland“, und zwar in höchst cynischer Sprache. — Von den französischen Kriegsgefangenen werden nun auch die Mobilgardien in ihre Heimath entlassen. — Es heißt, die beiden bairischen Kürassierregimenter sollten, da diese Waffengattung in dem letzten Krieg sich als unbrauchbar erwiesen habe, aufgelöst, resp. in Manenregimenter umgewandelt werden. — Graf Lutzburg hat seine Familie aus dem Elsaß nach Würzburg, wo er Regierungspräsident ist, zurückgebracht, wohl ein Beweis, daß derselbe nach Schluß des Reichstags nicht mehr in das Elsaß zurückkehren wird.

München, 4. Apr. Sämtliche Professoren der Universität, die Theologen und sechs andere ausgenommen, haben eine sehr entschieden abgefaßte Anerkennungs- und Zustimmungsbillette an Döllinger beschloffen.

Berlin, 3. April. Der schon erwähnte Gesekentwurf über die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reich ist am Samstag beim Bundesrathe eingebracht worden. In Folge der gutachtlichen Aeußerungen des preussischen Staatsministeriums hat diese Vorlage einige Abänderungen ihrer ursprünglichen Fassung erfahren. Namentlich ist der Anfangs auf den 1. Jan. 1873 bestimmte Termin für die Einführung der deutschen Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen nach dem nunmehrigen Entwurf bis zum 1. Jan. 1874 verschoben. Dabei soll aber der Kaiser berechtigt sein, einzelne Bestimmungen dieser Verfassung schon vorher für das neue Reichsland in Geltung zu setzen. Außerdem ist in den Entwurf der Grundgesetz aufgenommen, daß auch in denjenigen Angelegenheiten, welche verfassungsmäßig nicht zum Gebiete der Reichsgesetzgebung gehören, während der Dauer des Provisoriums für Elsaß-Lothringen eine Gesetzgebung von Reichsmegen in Anwendung kommt. Dasselbe wird gemeinsam vom Kaiser und dem Bundesrathe ausgeübt. Wie schon erwähnt, hat für diese Zeit der Kaiser auch die Verwaltung des neu erworbenen Landes zu organisiren und zu leiten, und zwar im Einverständnis mit dem Bundesrathe.

Die „Times“ melden, Frankreich habe die nach den Friedenspräliminarien am 1. April fällige Kriegsentchädigungs-Rate von 500 Millionen Fr. an Deutschland bezahlt. Hier ist bis jetzt von einer solchen Zahlung nichts bekannt. Uebrigens enthält nicht der Präliminarvertrag, sondern eine spätere vertrauliche Konvention die Festsetzung einer Ratenzahlung von 500 Millionen Fr. auf den 1. April. Bei der Nachricht der „Times“ handelt es sich vielleicht um eine Verwechselung mit Zahlungen für die Verpflegung der deutschen Truppen. Zur Abtragung von 500 Millionen auf die stipulirten 5 Milliarden scheint die französische Regierung unter den jetzigen Verhältnissen finanziell nicht in der Lage zu sein.

Berlin, 4. Apr. Der Kaiser hatte heute Morgen eine längere Unterredung mit dem General v. Goben, welcher auf einen Tag von Amiens hier eingetroffen ist. An der heute stattgehabten Militärkonferenz bei dem Kaiser nahmen der Kronprinz, die Generale v. Moltke, v. Roon, v. Pöblich, v. Treskow, sowie der Oberst v. Albedyll Theil. — Der „Krenz-Ztg.“ zufolge ist das Gesetz betr. die Eheschließungen von Militärpersonen vom Kaiser vollzogen worden.

Berlin, 4. Apr. Reichstag. Fortsetzung der Berathung über die Reichsverfassung.

Art. 3 bis 31 wurden ohne erhebliche Debatte angenommen. Zu Art. 32 beantragt Sonnemann, daß die Mitglieder des Reichstags Diäten und Reisekosten-Entscheidung beziehen sollen. Hovbered erklärt Namens seiner Parteigenossen, auch er werde in dieser Session den Antrag auf Gewährung von Diäten stellen, gegenwärtig sei jedoch der Zeitpunkt hierfür nicht gekommen. Der Antrag Sonnemann wird hierauf abgelehnt. Hierauf wird Art. 32 angenommen, die Artikel 33 bis 52 werden unverändert angenommen. Der Antrag Wiggers zu Art. 53, statt „kaiserliche Marine“ „Reichsmarine“ zu setzen, wird abgelehnt und Art. 53 bis 77 unverändert angenommen. Nach kurzer Debatte wird ein Antrag Hänel zu Art. 78 abgelehnt, demnach Art. 78, sowie das aus drei Paragraphen bestehende Gesetz über die Verfassung unverändert angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Apr. Graf Beust geht morgen an den Genfer See, nach Beve, wo seine Familie den Winter zugebracht, um während des Osterfestes dort zu verweilen. An den Fürsten Bismarck hat er aus Anlaß der Ständeserböhung desselben ein Glückwunsch-Schreiben gerichtet. Schreiben und Antwort sollen entschieden herzlich lauten.

Rumänien.

Bukarest, 3. Apr. (Frl. Bl.) Fürst Karl beharrt auf seinem Entschlusse, abzureisen, weil die Verschwörer beabsichtigen, den Fürsten durch nächtlichen Ueberfall gefangen zu nehmen. Der Bestand der rumänischen Union ist stark gefährdet. Die Ankunft eines türkischen Kommissärs ist signalisirt.

Belgien.

Brüssel, 3. Apr. Die Konferenz hielt heute um 1 Uhr Nachmittags eine Sitzung. Anwesend waren Baron Baude, Graf Arnim, v. Balan, Graf Duadt, Graf Uxkull.

Brüssel, 4. Apr. Von der Regierung zu Versailles sind seit gestern drei Depeschen an den Ministerpräsidenten eingelaufen, welche besagen, daß die Insurgenten allerorts unterlegen sind, daß aber keineswegs die Truppen schon in Paris eingerückt seien.

Großbritannien.

London, 4. Apr. Die „Times“ sagt, daß das gestern stattgefundene Gefecht für die Commune unglücklich abgelaufen sei. Die Hauptursache des Fehlschlagens war die Annahme, daß der Mont Valerien auf die Insurgenten nicht feuern würde. Der Kommandant des Forts erlaubte den Vorbereitungen und eröffnete das Feuer, als die Insurgenten eine Strecke lang vorübermarschirt waren. Ihr Verlust war groß.

London, 4. Apr. Der Besuch der Königin bei Napoleon dauerte eine halbe Stunde. — Im Unterhause kam die Ballotbill zur zweiten Lesung.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Apr. Gestern hat das Schauspiel der Einzugsfeierlichkeiten stattgefunden. Nachmittags 2 Uhr zog die hiesige Befragung nach dem Schloßplatz, wo die hiesigen Einwohner ihnen ein Bankett veranstaltet hatten. Offiziere und Soldaten — erstere auf der Schloßseite — saßen in den Alleen an gedeckten Tischen und ließen sich Wein und kalte Speise wohlschmecken; dazu kam später Bier nebst Cigarren. Bald erschien in endlosen Reihen die Schulfugend und durchzog den Festplatz, die Mädchen Kränze und Blumen, die Knaben Gedichte und Lieder an unsere tapferen Krieger vertheilend. Das Karl-Friedrichs-Monument war mit einer großartigen Dekoration, aus vergüldeten Säulen, militärischen Trophäen, Waffen, Wappen u. s. w. verziert. Von dort aus ließ auch die Musik des Leib-Grenadierregiments ihre lustigen Weisen erschallen, während andere Musikkorps an andern Stellen Posten gefaßt hatten. Selbstverständlich kam auch höchst zahlreicher bürgerlicher Besuch, so daß sich das Ganze zu einem wahren Volksfest gestaltete. Die heitere Feststimmung schäumte mehr und mehr auf, besonders als die verehrten Führer erschienen: die Generale v. Werder, v. Glümer und Prinz Wilhelm, und erreichte ihren Gipfel, als Se. Königl. Hoheit der Großherzog um 5 Uhr den Festplatz umritt. Der jubelnde Andrang war so groß, daß Schieberjelle wiederholt buchstäblich nicht weiter gelangen konnte. Allenhalben herrschte die beste Ordnung in dem Gewirre der freudig erregten Gäste, die schließlich vielfach von ihren Familien-Angehörigen umgeben waren. — Abends waren abermals zahlreiche Häuser der Stadt beleuchtet.

Zieroldschoven, 31. März. Auch unserm Ortschaften ist die Freude des Einzugs unserer wackeren Soldaten zu Theil geworden, indem vor einigen Tagen eine sächsische Regimentsabtheilung bei ihrer Rückkehr aus Frankreich hier durchkam. Dieselbe rastete hier kurze Zeit und wurde von den hiesigen Bewohnern auf's freundlichste aufgenommen. Anfangs dieser Woche kam auch eine badische Munitionskolonne an, die hier einquartiert wurde, und heute hat uns die 11. Kompagnie des 4. badischen Infanterieregiments, welche hier Kasting hatte, verlassen. Sie wurden von der Gemeinde freudig empfangen, und Alles war bestrebt, ihnen ihren Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu machen. Der Ort war festlich geschmückt, mit Kränzen und Fahnen verziert, und die Straßen belebt wie noch nie. Zur Verherrlichung der Feiertage trug auch eine heitere Scene bei, dadurch veranlaßt, daß die Schüler von dem Abtheilungsführer im Wirthshause reichlich bewirthet und beim Abzuge der Kompagnie noch mit Weiden beschenkt wurden. Der festliche Tag wird uns unvergeßlich bleiben.

Bruchsal, 4. Apr. Die feierliche Einzug des aus dem Felde heimkehrenden zweiten Dragonerregiments: Markgraf Maximilian von Baden, welches die künftige Garnison der Stadt bilden wird, fand heute gegen Mittag unter außerordentlich lebhafter Theilnahme der Bevölkerung statt. Die Straßen waren sehr reich verziert und bewimpelt; Alles hatte sich nach Kräften angestrengt, den braven Truppen durch Blumen und Embleme dankbare Gefühle entgegenzutragen. Das Regiment wurde von dem Hrn. Stadtdirektor v. Breen, dem Gemeinderath, einer Anzahl feilsch geschmückter Jungfrauen der Stadt, von berittenen Bürgern, den Schützen und dem Pompierskorps bei der zu diesem Zweck am Ende der Händelsheimer Vorstadt errichteten Ehrenpforte empfangen. Der Bürgermeister der Stadt sowie der Stadtdirektor hielten in Ansprachen die Truppen willkommen, wofür Willkomm der Kommandant des Regiments dankend erwiderte und ein Hoch auf die Stadt Bruchsal ausbrachte. Die Offiziere wurden reichlich mit Straußen bedacht. Hierauf folgte der Einzug unter Vorantritt der Feuerweh.

Bom Redar, 2. Apr. (Heid. Ztg.) Nachdem auf Anregung der Ortschulräthe und des Gemeinderaths zu Ladenburg das große Bezirksamt zur Abhaltung einer gemeinsamen (gemischten) Volksschule den 30. März bestimmt, wurde solche am gestrigen Tage von den Familienältern der Bekennnisgemeinden vollzogen. Achtzig protestantische Familienältern sprachen sich für und zwei gegen die Einführung aus, sämmtliche Israeliten für; 26 katholische Familienältern für und 126 gegen die Einführung aus. Die Abstimmung zeigt immerhin, daß das Volk nicht überall über das Wesen einer „gemischten“ Schule hinreichend aufgeklärt ist.

München, 4. Apr. Der Tod hat zwei berühmte Maler rasch abgerufen: gestern den Prof. Horschelt und heute Peter v. Heß.

Vermischte Nachrichten.

Mainz, 3. Apr. Dem Vernehmen des „R. Z.“ zufolge ist Kommissar Mousang in dem Wahlkreise Rhen-Neuwied mit 7473 von 10,013 abgegebenen Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden. Die Fraktion der „Verfassungstreuen“ oder des „Centrums“ oder der Ultramontanen wird dadurch um ein namhaftes Mitglied verstärkt.

Lyon. In der Nacht vom 1. auf den 2. April ist in Lyon das Theater des Celestins abgebrannt. Von dem ganzen Gebäude steht nichts mehr als die vier ausgebrannten Mauern. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Franken geschätzt. Von der Rettungsmannschaft sind 8 Mann von herabstürzenden Balken verletzt worden.

Nachricht.

Paris, 4. April, 1 1/4 Uhr Nachmittags. Wenig Nationalgardien bleiben in Paris. Die Stadt ist ruhig. Gerüchtweise verlautet, 20,000 Nationalgardien seien in Versailles eingezogen, doch wird die Begründung dieses Gerüchtes bezweifelt. „Mot d'ordre“ zufolge ist die insurrektionelle Armee in drei Kolonnen getheilt, welche zusammen 100,000 Mann mit 200 Kanonen und Mitrailleusen stark sind. General Cudde soll verwundet sein. 30,000 Mann stehen als Reserve hinter Fort Issy.

„Paris Journal“ bestätigt, daß Assi auf Befehl der Commune verhaftet worden sei und gefangen gehalten werde. Wie es heißt, wäre derselbe bonapartistischer Umtriebe angeklagt. — „Opin. nationale“ meldet, daß die Pariser Deputirten in Gemeinschaft mit den Maires ein Komitee der Versöhnung und des öffentlichen Friedens organisiren.

Paris, 4. April, 1 Uhr Mittags. Die „Commune“ veröffentlicht eine Erklärung Millieres, in welcher es heißt:

„Das verabschuldungswürdige, durch die Exekutivgewalt begangene Verbrechen, welches die Regierung von Versailles gegen das Recht der Menschheit vollbringt, bietet den Vertretern von Paris die wichtigste Gelegenheit, einen letzten Gebrauch von ihrem Mandat zu machen, indem sie feierlich eine Politik verurtheilen, welche keine andere Mittel zur Herstellung des Friedens kennt als den Bürgerkrieg.“ Milliere erklärt, er habe die Absicht gehabt, gestern in der Sitzung der Nationalversammlung aufzutreten und die Regierung über den Angriff der Armee gegen Paris zu interpelliren. „Ich würde die rationellere Majorität und ihre Exekutivgewalt für das neue Ungeheiß, das über das Vaterland hereingebrochen, verantwortlich erklärt und dann die Versammlung verlassen und den Staub von meinen Füßen geschüttelt haben.“

Versailles, 4. April, 8 1/4 Uhr Abends. Die Redoute von Chatillon ist heute Vormittag von den Regierungstruppen genommen worden. 2000 Gefangene, darunter General Henry, wurden gemacht und nach Versailles abgeführt. Duvall ist in der Redoute erschossen worden. Zwischen der Redoute von Chatillon und den die Forts besetzt haltenden Insurgenten wird ein Artilleriekampf unterhalten, sonst wird augenblicklich nirgends gekämpft. Die Truppen werden mehr und mehr gegen die Aufständischen erbittert.

In der Nationalversammlung erklärte Thiers auf eine Interpellation, daß die Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe stehe und Frankreich seine Armee wiedergefunden habe. — Nach einer Depesche aus Marseille vom heutigen Tage sind die Truppen daselbst wieder eingerückt. Die Ordnung ist wieder hergestellt, die meisten Unruhstifter sind verhaftet.

London, 4. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab der Unterstaatssekretär Cusfield die Erklärung ab, daß die Regierung die Absichten der Unterhändler des Friedensvertrags in Brüssel nicht kenne; es sei unwahr, daß Holland verlangt habe, bei den Friedensverhandlungen die Frage betreffs der Achtung des Privateigentums zur See in Kriegszeiten und die internationale Definition der Kriegskontrebande zur Sprache zu bringen.

Stockholm, 4. April. Der Oberst Baron Cederström ist gestern nach Berlin gereist, um dem Kaiser

den Tod der Königin anzuzeigen. Frhr. v. Richtigshofen hat heute seine Kreditiv als Gesandter des Deutschen Reiches überreicht. Das Befinden des Königs ist fortwährend in der Besserung begriffen, die Königin-Witwe befindet sich gleichfalls besser.

München, 4. April. Folgende liberale bayrische Reichstags-Abgeordnete: Barth, Buhl, Krämer, Erhard, L. Fischer, Chr. Fischer, Gertner, Gelsen, Herz, Heydenreich, Hohenlohe, Hörmann, Jordan, Kastner, Kottmüller, Kraussold, Lotner, Louis, Marquardsen, Schaub, Schmidt, Stadlberger, Stauffenberg, Swaine, Böst, Behringer, Thomas und Lurburg veröffentlichten die Erklärung, daß sie, da die nöthigen Voraussetzungen zu der allseitig wünschenswerthen Bildung einer ungetheilten, entschieden freisinnigen und den nationalen Ausbau des Reichs vertretenden Partei zur Stunde noch nicht gegeben seien, es für das zweckmäßigste erachtet haben, daß unter Festhaltung des von ihnen Allen erstrebten Zieles Jeder nach freier Wahl sich den zur Zeit bestehenden Einzelrichtungen auf der liberalen Seite des Reichstags anschließen. „An den von uns bisher vertretenen liberalen Grundfragen werden wir auch hier unverbrüchlich festhalten, ebenso in dem Heimathstaate vereint mit allen bewährten Gesinnungsgenossen den Kampf für eine freiheitliche, acht deutsche Entwicklung mit derselben Energie fortsetzen, welcher die Sache des Fortschrittes eine so entscheidende Mehrheit in der Reichsvertretung aus Bayern verbank.“

München, 4. Apr. Der „Lith. Korr.“ des Prof. Hoffmann zufolge nehmen die Verhandlungen mit dem Fürsten Hohenlohe wegen Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft und Neubildung des Ministeriums ihren Fortgang und werden in kürzester Frist zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

Berlin, 4. Apr. In Brüssel sind die Friedensverhandlungen nunmehr im Gange. Den diplomatischen Bevollmächtigten Deutschlands werden für einzelne Theile dieser Verhandlungen noch technische Kommissäre beigegeben. Als solcher befindet sich der Geh. Regierungsrath Mebes aus dem hiesigen Handelsministerium schon in der heutigigen Hauptstadt. Der Regierungsassessor Herzog, welcher in Elsaß-Lothringen über die dortigen industriellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Informationen eingezogen hat, begibt sich binnen kurzem nach Brüssel.

Bern, 4. April. General v. Röder hat heute dem Bundespräsidenten seine Kreditiv als Vertreter des Deutschen Reiches überreicht.

London, 5. März. Die „Times“ meldet aus Versailles: 15,000 Insurgenten gefangen. In Paris große Bestürzung. — „Daily News“ meldet: Die Nationalgardien griffen am Dienstag die Versailleser Truppen bei Meudon an, wurden jedoch vollständig in die Flucht geschlagen.

Luxemburg, 5. März. Die Zeitungsnachrichten über die Verhandlungen oder den Abschluß wegen des Eintritts Luxemburgs in das Deutsche Reich haben, zuverlässigem Vernehmen nach, nicht den geringsten thatsächlichen Anhaltspunkt.

Dankagung.

Ein alter Veteran von 79 Jahren, früher Husar, macht seine Dankagung bei Militär und Zivil für die freundliche und gute Aufnahme am gestrigen Feste. Karlsruhe, 5. Apr. 1871.

Frankfurter Kurszettel vom 4. April.

Staatspapiere.		Anleihslosse u. Prämienanleihen.	
	Per cent.		
Nordb.	5 1/2 % Bundes-Obligat.	100 Bk. G.	3 1/2 % Pr. Präm. A.
Preußen	4 1/2 % Oblig. i. Zhr.	93 1/2 % G.	Brchw. 20-Zhr.-L. 16 1/2 % B.
Raffan	4 1/2 % Obligationen	93 1/2 % G.	Reininger 7-fl.-L. 6 B.
	4 1/2 % do.	86 1/2 % G.	Bayr. 4 1/2 % Präm. A. 107 1/2 % B.
	3 1/2 % do.	84 Bk.	Bab. 35-fl.-Loose 59 1/2 % G.
Bayern	5 1/2 % Kriegsanl.-v. 1870	99 1/2 % Bk.	4 1/2 % Präm.-A. 107 1/2 % G.
	4 1/2 % do. 1-jährig	95 1/2 % Bk.	Gr. Hef. 50-fl.-L. 169 B.
	4 1/2 % do. 1/2	95 1/2 % Bk.	do. 25-fl.-L. 47 B.
	4 1/2 % do. 1-jährig	89 1/2 % Bk.	Amst.-Gummenh. L. 12 B.
	4 1/2 % do. 1/2	89 1/2 % Bk.	Destr. 250-fl. v. 39
	4 1/2 % Abf. Rente	89 1/2 % Bk.	4 1/2 % 250-fl. v. 54 70 1/4 % G.
Sachsen	5 1/2 % Oblig. Zhr. 100	101 1/2 % G.	5 1/2 % 500-fl. v. 60 77 Bk.
S.-Gotha	5 1/2 % do.	99 1/2 % G.	100-fl. v. 64 Bk. 117 1/2 % Bk.
Württbg.	4 1/2 % Obligationen	93 1/2 % Bk.	Grd. 100-fl. v. 68 154 B. G.
	4 1/2 % do.	88 1/2 % Bk.	Schwed. Zhr. 10-L. 12 1/4 % Bk.
	3 1/2 % do.	83 1/2 % G.	Siml. Zhr. 10-L. 7 1/4 % G.
Baden	5 1/2 % Obligationen	99 1/2 % Bk.	
	4 1/2 % do. à 100	94 1/2 % Bk.	
	4 1/2 % do.	88 Bk.	
	3 1/2 % Obl. v. 1842	84 Bk.	
Gr. Hefen	5 1/2 % Obligationen	101 1/2 % Bk.	
	4 1/2 % do.	93 Bk.	
	3 1/2 % do.	88 1/2 % G.	
Deftreich	4 1/2 % E. Staatsb. i. E.	55 1/2 % Bk.	
	4 1/2 % „ „ i. P.	47 1/2 % G.	
	5 1/2 % „ „ i. E.	73 Bk.	
Luxembg.	4 1/2 % Oblig. Fr. à 25 fr.	84 1/2 % Bk.	
	4 1/2 % do. Zhr. à 100	84 1/2 % Bk.	
Russland	5 1/2 % Oblig. i. L. à fl. 12	83 Bk.	
Belgien	4 1/2 % Obligationen	102 1/2 % Bk.	
Schweden	4 1/2 % Oblig. i. Zhr.	90 1/2 % G.	
Schweiz	4 1/2 % Eidgen. Oblig.	100 Bk.	
	4 1/2 % Bern. St.-Obl.	97 1/2 % G.	
	5 1/2 % Genf. St.-Obl.	100 1/2 % G.	
N.-Amst.	6 1/2 % Bos. 1881 v. 64	100 1/2 % Bk.	
	6 1/2 % „ 1881 v. 61	100 1/2 % Bk.	
	6 1/2 % „ 1882 v. 62	96 1/2 % Bk.	
	6 1/2 % „ 1885 v. 65	96 1/2 % Bk.	
	6 1/2 % „ 1887 v. 67	96 1/2 % Bk.	
	5 1/2 % „ 1874 v. 58	94 Bk.	
	5 1/2 % „ 1904 v. 64	95 1/2 % Bk.	

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

† 2.681. Kirchheim. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater gestern Nacht 11 Uhr nach langen Leiden in einem Alter von beinahe 75 Jahren von dieser Welt abzurufen. Verwandten und Freunden geben wir hievon mit tiefgehendem Schmerz Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme. Kirchheim, den 5. April 1871. Im Namen der Hinterbliebenen: v. Langsdorff, Hauptamtsverwalter.

2.665. 1. Karlsruhe. Das **Neueste und Feinste** in allen Sorten **Blumen und Federn** sowie Blumenbehandlungen empfiehlt die **Blumensabrik von Geschw. Sautle**, Karlsruhe, Herrenstraße 44, (früher Orens'sche Strohhutfabrik).

2.672. Rastatt. **Gefunden.** Bei der am 3. April in Karlsruhe abgehaltenen Parade wurde ein **Röhrer-Ober-Orden** gefunden. Der Eigentümer wolle sich beschreiben, und werde denselben selbst überbringen. **Sedation Jung in Rastatt**, Schloßstraße Nr. 265.

Lehrlings-Gesuch. 2.664. 1. In ein Spegerei-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft des Mittelrheins wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen aufgenommen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Maschinenmeister. Techniker für Holzbearbeitungsmaschinen, sucht Stellung in einer Bau-, Möbel-, Wagen-, Korb- oder bergleichen Fabrik, unter T. O. L. durch die Expedition dieses Blattes. 2.661.

Ein Architekt. geprüfter Baumeister, sucht als Bauführer, Bauzeichner Stellung; unter O. R. durch die Expedition dieses Blattes. 2.662.

Stellegefuch für Apotheker. Ein in Baden promovirter Apotheker sucht zum sofortigen Eintritt oder längstens bis 1. Juli d. J. eine Stelle. Näheres Auskunft hierüber bei der Expedition dieses Blattes. 2.661.

2.601. 2. Freiburg i. B., Baden. Auerkannt beste, vielfach preisgekrönte **Anker-Uhren**, eigenes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie **S. G. Warten's Uhrenfabrik**, Bernhardtstr. 5, Freiburg i. B., Baden.

2.326. 6. Karlsruhe. **Chinabitter** von Apotheker C. Stigler in Offenburg als vorzüglich diätetisches Hausmittel gegen Erkältungen, Blähungen, Krämpfe, Magenkrämpfe, Magenkatarrh etc. Von anerkannten Ärzten ist die Zusammensetzung und Bereitung als reell undksam und in jeder Beziehung als unschädlich befunden worden, und empfiehlt sich das durchaus wohlschmeckende, rein pflanzliche Bitter besonders blutleiden Kranken zu vielfacher und lohnender Anwendung. **Wichtigste Anerkennung** darf verführt werden: Niederlagen in ganzen und halben Flaschen in Karlsruhe bei **Hrn. Karl Arletth**, Gr. Hoflieferant, und **Hrn. Th. Brugier**, Waldstraße 10, in Freiburg Materialhandlung von **Hrn. Hoff**.

2.678. Leopoldshafen. **Muhrkohlen.** Fettschrot und Schmiedekohlen aus dem Schiff erntet billigst **Philipp Bomberg**.

2.658. 1. S. 61. **Zwei schöne Pfauenhühner** sind zu kaufen in Nr. 141, Amshabdt Wähl.

2.655. 1. Worms a. Rh. **Zwiebeln.** Eine größere Partie schöne, gesunde Zwiebeln wird noch abgegeben. **Georg Warrh**, Gemüsehandlung Worms a. Rh.

Wirthschafts-Verpachtung. 2.654. 1. In einem größeren Amtsdörfchen an der Eisenbahn, in bester Lage, mit allen Räumlichkeiten, im Mittelrheinskreis, ist sofort zu verpachten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Geld auszuleihen. 2.652. 1. An eine Gemeinde sind 5000 bis 10,000 R. ganz oder theilweise zu 5% auszuleihen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

2.535. 3. Heidelberg. **Zu verkaufen** um billigen Preis ein sehr gutes Gekko von **Paulus Abessee**, 9 Carlstraße in Heidelberg.

2.659. Karlsruhe.

Prospectus.

5procentiges Consolidirtes Staats-Anlehen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. (Congreßacte vom 14. Juli 1870 bis 20. Januar 1871.)

Auf Grund der von dem Herrn Schatz-Secretär der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika erhaltenen Ermächtigung ist das unterzeichnete Bankhaus bereit, zu dem durch die Congreß-Acte vom 14. Juli 1870 mit der Ueberschrift: „Acte zur Gutheißung der Rückzahlung der National-Schuld“ und durch die Zusatz-Acte vom 20. Januar 1871 genehmigten Staats-Anlehen Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Der auszugebende Anlehensbetrag ist bestimmt auf **Dollars 200,000,000** (Zweihundert Millionen Dollars) rückzahlbar in baarem geprägtem Gelde der gegenwärtigen Münz-Baluta, unter Bestimmung des Zeitpunkts nach dem Belieben der Vereinigten Staaten, aber nicht früher, als nach Ablauf von **10 Jahren** vom dem Tage der Ausstellung, und **verzinslich zu Fünf vom Hundert** jährlich, vom 1. Mai 1871 ab, in vierteljährlichen Raten in baarem gemünztem Gelde — in dem Gebiete der Vereinigten Staaten an den Kassen ihres Schatzmeisters, eines jeden Unter-Schatzmeisters oder dafür bezeichneten Betrauten der Regierung.

Die Obligationen werden in den Vereinigten Staaten hinausgegeben, wo auch das Kapital rückzahlbar ist.

Die Schuldverschreibungen werden, je nach dem Verlangen der Unterzeichner, entweder als eingetragte oder mit Coupons versehen hinausgegeben — die eingetragten in Stücken von 50 Dollars, 100, 500, 1000, 5000 und 10,000 Dollars, die mit Coupons versehenen in jedem der vier ersten Beträge. (Zu den zwei letzteren nicht.)

Die Schuldverschreibungen sind die Zinsen derselben sind befreit von der Entrichtung aller und jeder Steuern und Abgaben an die Vereinigten Staaten, ingleichen von der Besteuerung irgend welcher Art durch oder unter staatlichen, gemeinlichen oder lokalen Behörden.

Nach der Verfallzeit werden die zuletzt hinausgegebenen Obligationen in ihren Abtheilungen und Nummern, worüber der Schatz-Secretär die Bestimmung treffen wird, zuerst eingelöst.

Der Emissionspreis ist **al pari**, in dem Verhältnisse von 102 Rth. 7 Sh. 6 d. für je 500 Dollars (indem 500 Dollars zu dem Wechsel-Course von 91 und 1 Dollar = 4 Sh. 6 d., die 102 Rth. 7 Sh. 6 d. ausmachen).

Die Unterzeichner haben bei der Anmeldung je 2 Rth. auf jede angemeldete 500 Dollars zu hinterlegen, und die Abrechnung auf die zugewiesene Summe oder die etwaige Nachzahlung erfolgt am 1. Mai nächsthin. Die Anmelde-Listen werden nach den Vereinigten Staaten geschickt, wo über die Zuteilung der Obligationen Verfügung getroffen wird.

Die Zahlung ist entweder in baarem Gelde oder in Obligationen der Vereinigten Staaten, welche unter dem Namen „5/20er“ Bonds bekannt sind, gleichfalls nach ihrem Werthe zu leisten, nämlich mit 102 Rth. 7 Sh. 6 d. für jede 500 Dollars, mit Vergütung der aufgelaufenen Zinsen nach dem Course von 4 Sh. 1 d. per Dollar.

Anmelde-Formulare sind bei dem unterzeichneten Bankhause und bei den von demselben beauftragten andern Bankhäusern und Stellen zu erhalten, wo auch Abdrücke der Congreß-Acte, welche die Emission decretiren, eingesehen werden können.

Die Kautions- und Einzahlungsbeträge sind nach dem jeweiligen Tages-Course der **Disconto** stempelfreien Wechsel auf London zu erlegen.

Frankfurt a. M., den 16. März 1871.

M. A. von Rothschild & Söhne,

Agenten des Finanz-Departements der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für **Frankfurt am Main, Deutschland und die Schweiz.**

Der Unterzeichnete ist von dem Bankhause der Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt am Main ermächtigt, die Anmeldungen zu diesem Staats-Anlehen dem vorstehenden Prospectus gemäß dahier entgegen zu nehmen und die Kautions- und Einzahlungsbeträge zu empfangen.

Karlsruhe, den 27. März 1871.

Eduard Koelle.

2.658. Mannheim.

Stand der Badischen Bank

am 31. März 1871.

Activa.		Passiva.	
	fl. kr.		fl. kr.
Geprägtes Geld	1,068,650 54	Kassen-Capital mit 40% Einzahlung	2,100,000 —
Staatspapiergeld und Privatbanknoten	56,714 —	Banknoten in Umlauf	3,450,000 —
Wechsel-Bestände	2,374,168 11	Diverse Creditoren	118,273 47
Borschüsse gegen Unterpfand	483,165 —		
Wertpapiere	191,786 36		
Discontirte verlässliche Wertpapiere	24,581 58		
Immobilien	92,907 25		
Diverse Debitoren	73,296 48		
	5,368,273 47		5,368,273 47

2.657. 1. Das Comptoir unseres nunmehr eröffneten

Bank- & Commissions-Geschäfts in Mannheim

befindet sich im Hause des Herrn **Friedrich Gruber B 2 No. 8.**

Heidelberg, 25. März 1871.

Gebrüder Zimmern.

2.650. 2.

Wasserheilanstalt Brestenberg

am **Hallwylter See (Schweiz)** Telegraphen-Bureau.

Wasser- und Soolbäder, warme und Dampfäder. Wäldchen; der milden, an Naturschönheiten reichen Lage wegen auch von Reconvalescenten und der Erholung Bedürftigen gerne besucht. Prospect und weitere Auskunft ertheilt **Dr. A. Erlmann.**

(1877)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei.

2.650. 1. Rheinbischofsheim.

Aufforderung.

Durch den bei dem Festzug in Frankreich erfolgten Tod unseres bliebenen Thierarztes **Geldreich** ist dessen Stelle in Eilebedingung gekommen. Diejenigen Herren Thierärzte, welche Lust haben, sich hier niederzulassen, werden ersucht, ihre Angebote innerhalb 14 Tagen portofrei an den unterzeichneten Gemeinderath einzuliefern. Rheinbischofsheim, den 3. April 1871. Gemeinderath. R. O. S.

2.383. 3. Leipzig.

Stellegefuch.

Ein junge Dame, die der deutschen, französischen, englischen und holländischen Sprache vollständig mächtig, fertige Klavierpielerin, und mit dem besten Zeugnisse über alle sonstigen Zweige des Unterrichtes versehen ist, sucht eine Anstellung als Erzieherin in einer Familie oder in einem Pensionat des Inn- oder Auslandes. Näheres bei Herrn **J. Minthorn**, Buchhändler in Leipzig, Bindmühlenstr. Nr. 28 b.

Papiermaschinenführer - Gesuch.

2.527. 3. Für eine mech. Papierfabrik Süddeutschlands wird ein tüchtiger, mit guten Kenntnissen versehener Maschinenführer gesucht. Frankf.-Offerten beforat unter Nr. B 783 die Expedition dieses Blattes.

Stellegefuch.

2.574. 2. Ein verheiratheter Kaufmann in den 40er Jahren, der mehrere Jahre in einem bedeutenden Bankgeschäft Süddeutschlands als Kassier, Buchhalter und Korrespondent thätig war und augenblicklich die Leitung einer bedeutenden Fabrik inne hat, sucht dauernde Stellung. Frankf.-Offerten sub Chiffre G. H. 1076 an die **Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart.**

2.575. 2.

Gesucht,

ein **Kaufmännisches Geschäft** zu kaufen oder zu pachten. Frankf.-Offerten sub Chiffre A. G. 1072 befordert die **Süddeutsche Annoncen-Expedition in Stuttgart.**

2.685.

Carl Arletth,

Groß-Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt **ganz frische Schellfische und Solee**, reich gewässerten **Barban**, war. **Braten, Anchois**, ger. **Waldsee** etc.

Stellegefuch.

2.565. 3. Ein im Hofschaff erfabrener junger Mann sucht als Privatgehilfe eine Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntete Bekannmachungen.

2.680. Karlsruhe. Das **Groß-badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahr 1867 bet.**

Bei der heute stattgehabten Verziehung des oben genannten Anlehens sind nachstehende Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 1. Juni d. J. stattfindenden 4. Prämien-Ziehung Theil nehmen: Serie-Nr. 79, 177, 197, 234, 263, 279, 287, 316, 539, 567, 907, 1266, 1346, 1388, 1494, 1499, 1502, 1513, 1514, 1514, 1613, 1690, 1720, 1976, 1982, 2385.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Karlsruhe, den 1. April 1871.

Groß-bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse. Selim. R. e. m.

2.647. 1. Bonn d. R.

Fischwasser-Verpachtung.

Montag den 17. dieses Monats, **vormittags 10 Uhr**, wird auf unserer Kamel die Fischerei in noch neuem Fischwasser auf die Dauer von 15 Jahren verpachtet werden, wozu wir die Steigerer hiezu einladen.

1) Die Fischerei in der **Wutlach** vom Einfluß der Heflich in die **Wutlach**, Gröndung Koppel, bis zur **Herbster** Bemerkungsgrenze, auf etwa 10 Stunden.

Bei dieser Verpachtung wird die Vergebung in 8 Abtheilungen, in zwei Hälften und im Ganzen veräußert werden.

2) Die Fischerei in der **Steinloch**, innerhalb der **Gröndung** **Waldwäld**, auf eine Länge von 1070 Ruthen und innerhalb der **Gröndung** **Waldwäld** und **Horben** auf eine Länge von 886 Ruthen.

3) Die Fischerei in der **Schwarzach**, und zwar: a. innerhalb der **Domänenwaldungen** auf der **Gröndung** **Waldwäld**, **Waldwäld**, **Strittberg** und **Waldwäld** bis zum **Privatwald** des **Jakob** **Herr** von **Strittberg**, auf eine Länge von 1062 Ruthen.

b. Das zum **Arztlichen** **Reisegeger** **Dof**, **Gröndung** **Strittberg** gehörige **Fischwasser** auf eine Länge von 540 Ruthen.

Die Steigerungsbedingungen können jeder Zeit auf unserer Kamel eingesehen werden.

Wichtigste, und nicht bediente Steigerer, müssen ihre Zahlungsfähigkeit genügend nachweisen und, wie alle Steigerer, außerdem annehmbare Bürgschaft leisten. **Bonn d. R., den 1. April 1871.**

Stroß, bad. Domänenverwaltung. **G. Kleinpell.**

2.675. 1. Karlsruhe.

Abtrittung - Versteigerung.

Dienstag den 11. April d. J. Vormittags 10 Uhr, wird die **Abtrittung** des **Abtrittung** aus dem **Mittelrheinskreis** zu **Durlach** für die Zeit vom 1. April bis **1. September 1871** auf dem **Bureau** der **Stellvertretung** öffentlich versteigert. Karlsruhe, den 5. April 1871. **Großb. Commissions-Verwaltung.**